

Berufssprache Deutsch

Unterrichtsmethoden und Strategien (Schwerpunkte)

Unterrichtplanung:

- Basis: sprachlich reichhaltige und kognitiv anregende authentische Handlungssituation (Lernsituation) mit Sprach-Handlungsprodukt
- Prinzip der vollständigen Handlung (ganzheitlicher Ansatz)
- Didaktisierung von Texten, z. B. Texte durch Lesestrategien wie Markieren, Gliedern, Zusammenfassen, Nennen, Überfliegen, Notieren etc. leichter verstehbar machen (lehrgelenkt bis zur Schülerselbsttätigkeit)
- TOP-Methode: Text-Optimierung, z. B. Handlungssituation in textoptimierte Fassung umformulieren: u. a. Stichpunkte statt Fließtext, klar gegliedert, Arbeitsaufträge klar kennzeichnen: mit Operator (am Satzanfang) und mit !
- Vorwissen stets aktivieren, z. B. Übung zu themenbezogenen bzw. themenfremden Begriffen, Quiz, Fachwortlexikon

Lehrerverhalten:

- bewusster Umgang mit sprachlichen Fehlern (Anregung zur Selbstkorrektur, Richtiges in den Vordergrund stellen, Schwerpunkte setzen)
- Feedback (differenzierte Rückmeldung bzgl. der gestellten Anforderung)
- sprachensible Unterrichtssprache bzw. bei schriftlichen Aufgabenstellungen, z. B. durchgehend gleiche Wörter für gleiche Sachverhalte, kurze Sätze, im Aktiv, inhaltlich gegliedert, Sätze in Subjekt-Prädikat-Objekt-Struktur

Umgang mit Heterogenität bzw. Binnendifferenzierung:

- über Förderung des kooperativen Lernens, z. B. Think-Pair-Share
- entweder gestufte Hilfestellung (mehr oder weniger Hilfestellung bei gleicher Anforderung) oder gestufte Anforderung (Aufgabenniveau, Aufgabentyp)

Schüleraktivierung:

- Neigungsgruppen (z. B. Schüler wählen nach Sympathie oder Akzeptanz), Zufallsgruppen (z. B. durch Abzählen, Losen), Setzgruppen (z. B. bewusste heterogene oder homogene Zusammensetzung der Lerngruppe)
- gegenseitiges lösungsorientiertes Rückmelden (Feedback), kriterienorientiert
- Portfolio

Sprachliche Hilfen:

- Vereinfachungsstrategien, v. a. bei der Einführung von neuen Inhalten, z. B. Auflösen von schwierigen Satzkonstruktionen
- Sprachlernstrategien (-techniken), z. B. Lesefahrplan
- Hilfestellung, z. B. Mindmap als Schreibhilfe, Redemuster als Geländer für freie Rede
- Kombination von Sprach-, Schreib- und Leseanteilen, z. B. Transfer vom Schriftlichen ins Mündliche (genau diese Richtung!)
- Wechsel der Darstellungsformen (sprachlich, nonverbal, gegenständlich, symbolisch, grafisch, formalsprachlich)
- fachsprachliche Begriffe erst mündlich einführen (angelehnt an Alltagskommunikation, Kontext wird so klarer), dann erst schriftlich
- Bildungssprache mit Alltagssprache übersetzen